

bleibt der bisherige volksparteiliche Staatsrat Bauer im Kabinett.

Die Thüringer Regierung setzt sich demnach künftig aus zwei Ministern und fünf Staatsräten zusammen. Über die Ressortverteilung verläutet, daß Minister Baum zum Finanzministerium das Wirtschaftsministerium übernimmt, während Minister Röhner die Ministerien für Volkshilfsbildung, Justiz und Inneres verwalten wird.

Nach Lage der Dinge darf es als feststehend angenommen werden, daß diese Kandidatenliste im Landtag durch Stimmenthaltung der Sozialdemokraten eine Mehrheit findet. In der Opposition werden Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationale stehen.

### Ausprache über die Gründung der internationalen Agrarbank.

Genf, 20. April. Der Agrar Ausschuss der Europakommission hat am Montag die allgemeine Ausprache über den Plan der Schaffung einer internationalen Agrarbank begonnen. Der Präsident der Delegation des Finanz Ausschusses des Völkerbundes, die den Plan ausgearbeitet hat, ter Meulen (Holland), entwickelte die Einzelheiten und unterstrich das Projekt, hierbei das Sparkapital der europäischen Länder für die Kreditgebung in den östlichen und zentral-europäischen Staaten heranzuziehen. Die Anleihen sollen von der Bank nur gegen erstellte Hypotheken auf lange oder mittlere Sicht gegeben werden. Bei der Vergabung der Anleihen sollen ausschließlich kaufmännische Gesichtspunkte maßgebend sein. Die Tätigkeit der Bank soll unter der Kontrolle des Völkerbundes stehen. Durch Vorkäufe der Banken soll unverzüglich eine größere Reserwe geschaffen werden, um der Bank eine sofortige Aufnahme ihrer Tätigkeit zu ermöglichen. Die Bank soll berechtigt sein, Obligationen in einer jährlichen Höhe des 10 Millionen betragenden Aktienkapitals somit zunächst in einer Gesamthöhe von 100 Millionen Dollar auszugeben. Falls der Kapitalmarkt für diese Aktion gewonnen würde, so sei eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 50 Millionen Dollar und Ausgabe von Obligationen bis zu 500 Millionen Dollar vorgesehen.

Der Vertreter Deutschlands, Reichsminister a. D. Hermes, teilte mit, daß die deutsche Regierung zu dem Projekt noch nicht Stellung genommen habe, gab jedoch im allgemeinen seine Sympathie für den Plan kund. Die übrigen Regierungen — darunter auch die englische — behielten sich vor, ihre Regierungen über den Plan in Kenntnis zu setzen, so daß auf der Ratstagung des Europa Ausschusses und des Völkerbundesrates die endgültige Entscheidung fallen könne.

### England wünscht das Flottenabkommen.

Eine Erklärung Hendersons im Unterhause. Auf eine Reihe von Fragen im Unterhause über den Stand der Flottenverhandlungen zwischen Frankreich, Italien und England begnügt sich der Außenminister Henderson mit der Feststellung, daß zurzeit ein Ausbruch damit beschäftigt sei, Erklärungen zu entwerfen und vorzubereiten, durch die das europäische Abkommen in Kraft gesetzt werden soll. Henderson fügte hinzu, es bestände keinerlei Grund zu der Auffassung, daß die englische Regierung nicht willens sei, die Verhandlungen fortzusetzen. Die letzte Äußerung bezieht sich auf die von Frankreich verbreitete Mitteilung, der schon mehrfach widersprochen worden ist, nach der Henderson kein Interesse mehr an einem baldigen Abschluß der Verhandlungen habe.

### Vor einer kommunistischen Revolution in Spanien?

Rußland prophezeit Weltrevolution. In den D-Fügen aus Moskau kommen, wie aus Warschau gemeldet wird, in den letzten Tagen größere Gruppen von kommunistischen Parteifunktionären durch Polen, die sich auf der Reise nach Spanien befinden. Unter ihnen befand sich das Exekutivkomitee der spanischen Sektion der kommunistischen Internationale mit dem Vorsitzenden, der einem Vertreter einer amerikanischen Zeitung erklärte, Spanien stünde vor einer kommunistischen Revolution.

Die provisorische republikanische Regierung könne die Forderungen der Arbeiter und Bauernmassen des Landes nicht befriedigen. Es sei durchaus nicht richtig, daß die iberische Halbinsel noch nicht voll für den Kommunismus wäre. Wenn Europa einerseits zwischen Rot-Rußland im Osten und andererseits von einem Rot-Spanien im Westen flankiert sein werde, müßte die Weltrevolution in die entscheidende Phase treten.

### Zukunftspläne des spanischen Königs.

Er will an der Riviera leben. Alfonso XIII. soll in Begleitung des Herzogs von Miranda aus Paris nach London reisen, um dort Privatangelegenheiten zu erledigen. Gerüchtwiese verläutet, daß König Alfons die Absicht habe, seinen Wohnsitz nicht nach England, sondern an die

Riviera zu verlegen. Sein Sekretär sei angeblich bereits damit beschäftigt, ein geeignetes Schloss in der Nähe von Nizza oder Cannes ausfindig zu machen. Für diesen Entschluß werden zwei Gründe geltend gemacht: einmal die größere Nähe Spaniens, die dem König erlauben werde, die Entwicklung der Dinge besser zu beobachten, und zweitens das gesunde Mittelmeer Klima, das besonders für den Kronprinzen von Asturien sehr notwendig sei.

### Die Strafexpedition gegen Madeira.

Ultimatum an die Aufständischen. Der Kommandant des portugiesischen Expeditionskorps vor Madeira hat den Aufständischen ein Ultimatum gestellt, den nutzlosen Widerstand aufzugeben. Andernfalls droht er mit einem sofortigen Angriff auf Madeira zu Lande, zu Wasser und aus der Luft, um die Ordnung auf der Insel wiederherzustellen.

### Katholische Aktion und Faschismus.

Eine Ausprache des Papstes. Der Papst nahm eine Audienz des römischen Diözesanvorstandes zum Anlaß einer längeren Ansprache über die katholische Aktion. Die Ausführungen sind insofern von besonderem Interesse, als auf diesem Gebiet eine deutliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem Vatikan und dem Faschismus zutage trat. Der Papst betonte aufs neue, und mit Nachdruck die Gesekmächtigkeit der katholischen Aktion und wiederholte in großen Zügen deren Richtlinien. Die katholische Aktion sei die Teilnahme der Laienschaft an dem Führerpostulat der Kirche. Es gäbe kein menschliches Gebiet, auf dem die katholische Aktion unter der unmittelbaren Führung der Hierarchie nicht ihren Platz finden könnte.

### Regierung von Honduras Herr der Lage.

Nach den letzten Berichten aus Honduras soll es der Regierung gelungen sein, der revolutionären Bewegung Herr zu werden. Demgegenüber sprechen die Führer des Aufstandes von weiteren Erfolgen, und zwar sowohl an der Atlantikküste wie auch im Landesinnern. Der amerikanische Kreuzer Memphis ist in La Ceiba eingetroffen, um Leben und Eigentum der Ausländer zu schützen. Zwei weitere Kreuzer sind nach der Nordküste beordert worden. Die amerikanischen Streitkräfte werden strengste Neutralität beachten.

### Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 21. April 1931. Wertbiatt für den 22. April. Sonnenaufgang 4<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> Mondaufgang 6<sup>h</sup> Sonnenuntergang 19<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> Monduntergang — 1724: Der Philosoph Immanuel Kant geboren.

### Weit vorgeschrittener Frühling.

Der April nähert sich dem Ende — wir stehen bereits mit einem Fuße im Mai. Werden wir einen Blick rückwärts. Wir entdecken dann, daß pünktlich am 21. März der Frühling angefangen hat. So vor vier, fünf Wochen ist das gewesen. Wir stehen also fast drei im Frühling, aber wir müssen uns das schon ansehen: es war bis jetzt noch nicht sehr viel davon zu spüren. Erwartungen sind nun auf den wundervollen Monat gerichtet — von ihm erhoffen wir den gründlichen Systemwechsel, nur er kann retten, was vom Frühling noch zu retten ist. Aber dann werden die Eisheiligen kommen und wahrscheinlich alles wieder verderben. Doch davon später. Was mit diesen Betrachtungen bewiesen werden soll? Es soll bewiesen werden, daß wir im großen und ganzen eigentlich herzlich wenig vom Frühling haben, und daß er nur mit Vorsicht zu genießen ist. Man freut sich gerade über einen wirklich schönen Tag — da kommt auch schon die telegraphische Nachricht, daß es irgendwo in Deutschland, sei es im Osten oder im Westen oder in irgendeiner anderen Himmelsgegend, wieder ganz anständig geschneit habe, und daß man noch immer kaltegrade messen könne — Ende April, im weit vorgeschrittenen Frühling. Als Trost bleiben dann nur die Frühlingstlieder älterer und neuerer Dichter, in denen der Frühling für die Ewigkeit verankert ist. Dort findet man die Mauveblüten und die Veilchenblätter, die wir in der Natur oft so lange entbehren müssen, ganz bestimmt. Aber seien wir nicht ganz ungerichtet: wer Augen hat, zu sehen, wer Ohren hat, zu hören, entdeckt selbst bei trübem Himmel und bei Regenschauern, ja, selbst wenn es schneit und friert, den frühling Grünen Rasen bleibt grüner Rasen, selbst wenn er himmelstränenfeucht ist und die Knospen an den Blumen lassen sich nicht ganz wegdümpfen. Auch gelber Krokus ist da, und wenn nur ein bißchen Sonne durch die Wolkenwand schießt, schreien nicht bloß die Spatzen — nein, man hört tatsächlich auch eine Lerche trillern und eine Amsel pfeifen. Und eines Morgens, wenn wir erwachen, ist tatsächlich der richtige Frühling da — es kann ganz gut noch im April sein. Er ist uns noch einiges schuldig, der April, und da er launisch ist, ist es leicht möglich, daß er plötzlich Frühlingelumen bekommt und dem Mai ein Schwuppschen schlägt: „Den Frühling made diesmal noch ich!“

Priv. Schützenvereine. Die für gestern abend nach dem Schützenhaus einberufene Versammlung wurde vom Präsidenten Hienrich mit Begrüßung der Erschienenen, des Königs und Erbkönigs sowie des Kommandanten eröffnet. Dann gedachte er mit warmen Worten des zur großen Armee abgerufenen Kameraden Otto Schöber, der lange Jahre der Gesellschaft angehört und das Amt des Vereinsboten aufopfernd zu treuer Hand besorgte. Die Kameraden hielten sich in ehrendem Gedenken von den Plätzen erhoben. Nach einmal kam der Präsident auf den harmonisch verlaufenen Königsball zu sprechen und dankte dabei der Schützenmajestät und dem Vergütungs Ausschuss, die das Gelingen gut vorbereiteten. In der letzten Sitzung war bereits die Jahresrechnung vorgelesen worden. Mittlerweile hatte ihre Prüfung stattgefunden. Die Prüfer stellten musterartige Führung des Rechnungswertes fest und beantragten die Entlastung Oberzahlmeister Rupperts als Kassierer, was unter Ausdruck des Dankes geschah. Anschließend trug Kamerad Rose den Abschluß der Kinderfest-Abrechnung vor. In der Einnahme von 752,01 befand sich ein Vortrag vom Vorjahre von 191,74 Mark. Das letzte Kinderfest erforderte eine Ausgabe von 512,35 Mark, so daß ein Ueberschuß von 239,66 Mark der Kinderfestkasse für das nächste Fest verbleibt. In der Einnahme war der Wert der eingegangenen Naturspenden nicht eingerechnet worden. Allen Spendern wird nochmals gedankt und ebenso dem Rechnungsführer Rose, dem auf Antrag der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt wurde. Mitgeteilt wurde, daß der Prozeß Hofsch gegen die Schützenvereine durch einen Vergleich mit der Versicherungsgesellschaft beendet wurde. Dem Fräulein Hofsch wurde außer Anrechnung der bereits früher geleisteten Zahlungen und sonstigen Kosten von der „Allianz“ noch eine Entschädigungssumme von 6500 Mark gezahlt. Der Posten des Vereinsboten wurde dem Kameraden Curt Plattner übertragen. Ein Kamerad hatte sich abgemeldet, ein anderer legte seinen Posten nieder. Der letztere soll zur Zurücknahme seines Entschlusses gebeten werden. Der Wunsch nach Klubschießen ist wieder laut geworden, wird verschiedentlich unterstützt und soll vom Kommandanten in die Wege geleitet werden. Das diesjährige Ansehliche findet am 3. Mai statt. Regatnis nimmt man von einem Beschluß des Stadtrates, daß in Zukunft die Feuerwehre und die Sperrdienst bei Bränden wieder selbst übernehmen und die Schützenvereine von der Verpflichtung entbunden wird. Einer Einladung der Schwefelgesellschaft Conradsdorf zur Jahrestagung kann man wegen anderweitiger Verpflichtungen und der schlechten wirtschaftlichen Lage nicht nachkommen. Die Frage der Gründung einer Jungschützenabteilung wird zunächst zurückgestellt, da die Folge davon der Bau eines Kleinbahnstreckens sein müßte, zu dem vorläufig die Mittel fehlen. Das Schützenfest wird vom 25. Juni bis 1. Juli in der üblichen Weise begangen. Mit dem Kinderfest am Mittwoch findet es seinen Abschluß. Damit war die Tagesordnung bis auf interne Sachen erledigt.

„Die elf Schiffs Offiziere“. Dieser Film, der heute und morgen in den Lindenschloßchen-Vorstellungen gezeigt wird, führt in deutsches Land um 1804. Dann gab es Krieg und 1808 Friede. Neben den Franzosenfreunden gab es auch mutige deutsche Männer, darunter war der preussische Major Ferdinand von Schill. Er beschloß im April 1809, durch einen Einfall in das Königreich Westfalen den Anstoß zur allgemeinen Erhebung Deutschlands zu geben. Als er sich in dieser Hoffnung getäuscht sah, zog er mit seinem Freikorps nach Stralund und fiel hier im Kampfe. Von seinem Korps wurden 543 Mann gefangen und auf die Galeeren geschickt und elf seiner Offiziere in Wesel erschossen. Sie starben einst für die Freiheit unseres Vaterlandes, we nach reichlich hundert Jahren Millionen anderer deutscher Volksgenossen. Ihr hartes Schicksal ergreift noch heute jeden Vaterlandsfreund. Wer den Film noch nicht gesehen hat, dem kann ein Besuch der Lindenschloßchen-Vorstellungen nur empfohlen werden. Mit innerer Anteilnahme wird er den Weg der mutigen deutschen Männer mitgehen und mitfühlend an ihrem Ende stehen.

Vorsicht bei Hausierern. Wie notwendig es ist, diese Mahnung immer wieder zu wiederholen, zeigt ein Fall, der sich jetzt in einigen Orten Schlesiens abgespielt hat. Dort beriefen sich in einigen ländlichen Orten Reisende einer Dertiffirma auf den Landbund und als sich die von den Reisenden aufgesuchten Leute trotzdem ablehnend verhielten, ließen sich die Reisenden auf ein Stück Papier deren Namen schreiben, damit sie diesen angeblich der Firma als Beweis dafür einreichen müßten, daß sie den Kunden besucht hätten. In Wirklichkeit aber hätten die Leute einen Bestellschein unterschrieben, denn sie erbieten von der Firma eine Beschäftigung mit dem Hinweis, daß sie die bestellte Unterbekleidung demnächst zugesandt erhalten würden. Auf entsprechende Reklamation kam der Bescheid zurück, daß sie die Zahl der bestellten Sachen ebenso wie ihre Unterschrift selbst unter die Bestellung gesetzt hätten. Ein neuer Trick also, vor dem man sich hüten muß.

Der tropfende Wasserhahn. Klotlos geht man durch die Küche, wenn der Wasserhahn tropft. Was kann schon dabei sein: Und doch, wenn der Wasserhahn in einer Stunde z. B. 500 mal tropft, so gibt das schon ein halbes Liter Wasser. Wenn nun in tausend Küchen je ein Wasserhahn einen Tag lang tropft, ergibt sich eine Verschwendung von bereits 12 000 Liter Wasser.

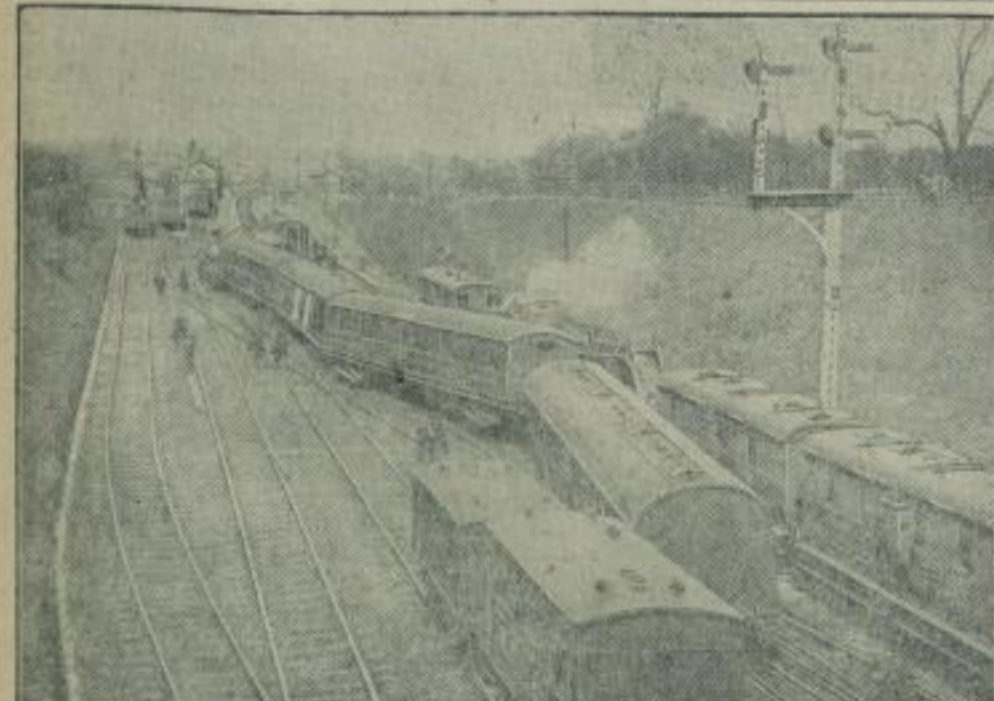


Bild links: Ein solches Eisenbahnzug ohne Menschenverluste! Der entgleiste London-Leebs-Expreß, der bei Euford aus den Schienen sprang und wie von Riesenhänden durcheinandergeworfen wurde. Trotz der schwinbaren Schwere des Unglücks kam niemand ernstlich zu Schaden.



Bild rechts: Berlin — Paris 6:2. Dieser schöne Sieg wurde von der Berliner Fußball-Elf im Städtelamp Berlin — Paris errungen, der am 19. April in Berlin zum Austrag kam. Die Aufnahme zeigt den entscheidenden Versuch des französischen Torwarts Joffin, den von Cobden schwarz eingesandten Ball zu halten.